

im Volke entstehen und ausbreiten läßt, ehe er die staatliche Zensur gibt.

Die bedeutendsten Ausführungen Ludovics beziehen sich auf die Siedlungsplanung, die Siedlungsbewegung selbst ist zwar nie zum Stehen gekommen, da er gerade kein uneres Volkstum auch in den durch die Verhinderung ergriffenen Wohnstätten niemals ganz verloren ging. Eine gesunde Siedlung ist das föhlich wirkende Mittel gegen den Marxismus, und deshalb mußten die marxistischen Machthaber den Siedlungsbrang aufhängen und immer in einer Stadtrand- Erwerblosensiedlung fehlteiten.

Die nationalsozialistische Siedlung geht von den beiden Grundbedürfnissen des deutschen Menschen aus, von Mensch auf Arbeit und dem Recht auf Boden. Eine sinnvolle Siedlung setzt voraus, daß Mensch, Boden und Arbeit einander zueinander sind. Warum muß die Siedlung eine Arbeitssiedlung sein, an die Stelle der Erwerblosensiedlung treten, die nur verurteiltes Proletariat geschaffen hat. So stellt Ludovic für die Zukunft neben die Erwerblosensiedlung die Siedlung der Erwerblosensiedlung. Man sieht hieraus, wie weit die Ziele, die der Verfasser sich gesetzt hat, in die Gestaltung unserer sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse hineinreichen. Das Haupt an dem Aufbau der Siedlung zeigt den praktischen Weg, den diese Heimstättenbewegung einnehmen zu geben hat, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen soll, nämlich den Lebensstandard des deutschen Arbeiters zu erhöhen und gegen Krisen weitgehend zu schützen, den schaffenden Menschen an seine Heimat und sein Volk zu binden und für den Wachstum einer gesunden Bevölkerung im gesunden Raum zu sorgen.

Mit der Zuordnung von Blut und Boden ist es jedoch noch nicht getan. Neben dem Problem des Städtebaus, — mit berechtigter Schärfe wendet sich Ludovic hier gegen die städtischen Siedlungspläne mit ihren Arbeiter- und Villenorten! — spielt die Standortverlagerung und -sierung der gewerblichen Betriebe eine wichtige Rolle. Es kann heute Volk und Staat nicht mehr gleichgültig sein, wo sich die Arbeitstätten befinden. Man bedenke, daß der Arbeitsplatz auf die Wohnsiedlung einen bestimmten Einfluß ausübt und umgekehrt, daß eine Siedlung nicht ohne das andere zu ordnen. Die wichtigsten Gesichtspunkte ergeben sich hierbei aus den von Ludovic ebenfalls geäußerten Forderungen nach Zentralisation, Verdichtung grenzraumpolitischer und strategischer Wohngebiete sowie nach Schöpfung von Wirtschaftszentren mit hochgradiger wirtschaftlicher Selbständigkeit.

Ein Wert von gigantischer Größe ist erforderlich, um den enormen Aufwand dieses großen Planes zu decken und darum haben die politischen Grundgedanken der Siedlungsplanung die Vorbereitung einer Neuordnung des deutschen Raumes nichts zu tun mit dem "Arvois in die Utopie", den eini eine Gruppe von sogenannten Planwirtschaftlern bedingt, die im Menschen nur eine kapitalistische Pflanze und in der Wirtschaft nur ein kapitalistisches Mittel sehen. Planung heißt nicht Vergewaltigung des

Menschen durch eine mechanistische Pflanzfassung, sondern sinn- und zweckvolle Einordnung des Menschen und seiner Wirkungsstätte in die deutsche Landschaft, die die Grund-

lage dieses Reiches bildet und sicherer Hort obenvermögenden deutschen Menschentums sein soll und wird. Und für diese große Idee und politische Forderung wird Ludovic überzeugend in seiner Schrift.

wurde. Madariaga bezweifelte, daß der vorliegende Text unüberändert angenommen würde.

Fünf Stimmenenthaltungen?

Der diplomatische Korrespondent des Londoner Arbeiterblattes "Daily Herald" bespricht in seinem Genfer Bericht als Ausschlußbericht die drei Einzelstaaten, die eine einstimmige Verkündung des Verfassungsvertrages an dem von den drei Mächten vorgelegten Entschlußentwurf erreichen werden. Polen, Dänemark, Spanien und vielleicht ein oder zwei kleine amerikanische Staaten seien am Dienstagabend geneigt gewesen, sich der Stimme zu enthalten. Den Widerstand der kleineren Staaten will der Korrespondent aus zwei Gründen erklären können. Erstens seien sie, wie schon bei früheren Gelegenheiten, erbitert darüber, daß sie einen von drei Großmächten vorher bereiteten Vorschlag ablehnen sollen, und zweitens fürchten einige der "Kleinrenten", daß der Verfassungsvertrag in ein Verfassungsurteil verhandelt werde, das nur gegen Deutschland Verwendung findet.

Das französisch-russische Abkommen

Laval und Ribbentrop haben, wie der französisch-russische Korrespondent des Londoner "Daily Herald" aus Genf meldet, ihre Verhandlungen über ein französisch-sowjetisches Verträge abgeschlossen. Am 9. April haben die beiden Mächte in Genf ein gemeinsames Protokoll unterschrieben, das die Bedingungen für die Einleitung der Verhandlungen festlegt. Laval hat die Einleitung der politischen Verhandlungen mit Ribbentrop vereinbart, an dem die Verhandlungen über ein französisch-russisches Abkommen stattfinden werden.

Polens Kritik an Lavals Osterei

West geht mit den Skizzen-Charakteren ins Gericht

(Fortsetzung von Seite 1.)

Der polnische Außenminister Bede ergriff nach Laval das Wort und erklärte, er halte es für notwendig, sich bei seiner Rede auf das Dokument zu beziehen, das ihm sehr bedeutungsvoll erscheine, nämlich auf die "Frankfurter Erklärung" vom 1. April. Seine Ansicht nach habe die französische Regierung darin dem Rat drei verschiedene Probleme unterbreitet:

1. die deutsche Aufrüstung,
2. die Erweiterung der Verpflichtungen, die den Mitgliedern des Völkerbundes aus dem Völkerbundspakt erwachsen,
3. die Verstärkung der Sicherheit auf dem Wege von neuen Traktaten von internationalen Abkommen.

Was das erste Problem anbeht, so führte Außenminister Bede weiter aus, wolle er daran erinnern, daß seine Regierung sich zu verständlichen Plänen über die Ziele und Methoden der Abrüstungskonferenz ausgesprochen habe; in dem Rahmen in dem, das Problem anfänglich behandelt worden sei.

Da die polnische Regierung an den Verhandlungen unterhalb der Konferenz nicht teilgenommen habe, und da sie sich an den damals abgegebenen Erklärungen nicht beteiligt habe, sei es nicht erlaublich, sagte der polnische Außenminister, daß sich ihr der gegenwärtigen Erklärung an die Öffentlichkeit erlaube, irgendwelche neuen Bemerkungen in dieser Angelegenheit zu machen.

Über den 2. Punkt, der sich auf die in der Zukunft anzuwendenden Sanktionen bezieht, wolle er nur einige allgemeine Bemerkungen machen. Niemand könne bestreiten, daß gewisse Verpflichtungen des Völkerbundes unzulässigweise ziemlich häufig nicht durchgesetzt worden seien, und das, was durch das Ansehen des Völkerbundes beeinträchtigt worden sei.

Auf der anderen Seite ist es offensichtlich, daß der Rat sich bedankt, wenn er die Prüfung und Sanktionierung in dieser Hinsicht an die Verantwortlichen der einzelnen Vertragsstaaten überträgt, zur Aufrechterhaltung aller Mitgliedsstaaten des Völkerbundes.

Was den 3. Punkt betrifft, erinnerte Bede an die Friedensabmachungen und Nichtangriffspakte seines Landes sowie Englands, Finnlands und Dänemarks mit Sowjetrußland, und dann an die wirtschaftliche Entwicklung der Beziehungen mit Deutschland Ende 1933 und Anfang 1934 darzulegen.

Man könne sich daher nicht wundern, daß die offizielle Haltung Polens lebhaft übertraut sei, daß man nun bringen neue Mittel zur Verwirklichung der europäischen Verständigung zwischen Polen und zwei großen Völkern in wirksamer Weise durchgeführt worden sei.

Er könne nicht verhehlen, daß die Tatsache der öffentlichen Meinung Polens starken Bedacht erregt habe, und daß man sich frage, ob nicht gewisse im Auge gefasste Verträge — wenn auch nicht hinsichtlich ihrer Wichtigkeit, so doch hinsichtlich ihrer möglichen Wirkungen — den Frieden beeinträchtigen könnten, der durch die aufrichtige und loyale politische Einstellung hergestellt wurden sei. Man habe die Sorge, daß neue Abkommen das Nichtangriffsbündnis an der politischen Ökonomie verwickeln könnten oder auch die guten nachbarlichen Beziehungen mit dem Nachbarland Polens im Westen in Frage stellen könnten.

Der tschechoslowakische Außenminister Beneš hob nach der Rede Laval die Notwendigkeit hervor, sich mit den praktischen politischen Auswirkungen des deutschen Aufrüstungsplans vom 1. März sowie mit den grundsätzlichen Gesichtspunkten der Verpflichtungen des Völkerbundspaktes auseinanderzusetzen.

Der Vertreter Spaniens Madariaga, ging nicht auf den Inhalt der Rede ein, sondern erwähnte, daß er die Wichtigkeit der Konferenz für die Beziehungen zwischen den Mächten nicht übermäßig hoch ansetze, daß er die Einleitung der Verhandlungen mit Ribbentrop als einen Schritt in die Richtung einer Verständigung betrachte.

Das Prinzip des Mutes

Stch und Rosenberg vor der Arbeitsstagung des Reichsschulungsamtes

Berlin, 17. April. Am 14. und 15. April hat die Reichsschulungsamtskommission in Potsdam die Arbeitstagung des Reichsschulungsamtes abgehalten, an der die Schulungsämter aller Gliederungen der NSDAP teilnahmen.

Im Verlaufe der Tagung betonte Reichsschulungsamtsleiter Alfred Rosenberg die Wichtigkeit der Schulungsarbeit. Er sei der Meinung, daß die Schulungsarbeit die Aufgabe der NSDAP sei, die deutsche Jugend zu erziehen und zu bilden. Die Schulungsarbeit müsse die Aufgabe der NSDAP sein, die deutsche Jugend zu erziehen und zu bilden.

Die Reichsschulungsleiter konnten dem Stellvertreter des Führers melden, daß am ersten Male die Schulungsämter sämtlicher Gliederungen und angeschlossener Verbände der Partei gemeinsam verhandelt waren.

Dann ergriff Alfred Rosenberg das Wort. Ein

bringlich sicherte er den Riesenstempel der NSDAP ab. Er sei der Meinung, daß die Schulungsarbeit die Aufgabe der NSDAP sei, die deutsche Jugend zu erziehen und zu bilden.

Rudolf Geß unterrichtete die Schulungsleiter Alfred Rosenberg und besprach mit ihnen die Aufgaben der Schulungsarbeit. Er sei der Meinung, daß die Schulungsarbeit die Aufgabe der NSDAP sei, die deutsche Jugend zu erziehen und zu bilden.

Wann altert man?

Unter Grob- müllern zählen sich schon mit 30 Jahren zu der "alten" Generation. Rein Wändermann mit 30 Jahren begann man damals schon häufig eigene Zähne zu verlieren. Für uns, die wir den zehnjährigen Zahnwechsel durchläuft haben, besteht nicht mehr diese Gefahr. Durch regelmäßige Pflege mit Chlorodont, der wichtigsten Zahnpflege, können wir unsere Zähne bis ins hohe Alter klar und gesund erhalten. Chlorodont reinigt die Zähne vollkommen, ohne dabei den Zahnlack abzuwischen anzugreifen.

Große Erregung in einem Kleinen Land

Von unserem Pariser Dr. P-Korrespondenten

An der Front in Luxemburg, Mitte April. In der Stadt so gemühten Haupt- und Residenzstadt des kleinen Großherzogtums Luxemburg herrscht in diesen Tagen eine starke Erregung, die ohne weiteres überall aufspringt, wo sich zwei Menschen treffen. Sie geht von den belgischen Franken und dem belgischen Währungsreform, das besten gleichwertigen gerade in luxemburgischer Währung herangezogen hat. Anormal schon hat der kleine, unheimliche Partner den Frankenverfall über sich ergehen lassen; jetzt, beim dritten Mal, reißt auch dem Guimütigen die Gebuld.

Vor allem weist man Prüffel vor, daß es die Abwertung des belgischen Frankens bedauerlicher habe, ohne die luxemburgische Regierung von dieser schmerzigen Entscheidung in Kenntnis zu setzen. Manche wollen darin einen klaren Bruch des Wirtschaftsvertrages zwischen Luxemburg und Belgien sehen. Die belgischen Franken befinden sich hier im Illauf; sie sind nicht eigentlich geliebtes Geld, sondern aber doch von den öffentlichen Stellen in Zahlung genommen. Durch die bevorstehende Abwertung beträgt der Verlust 168 Millionen, das sind 800 Franken auf den Kopf der Bevölkerung!

Der luxemburgische Staat hat verträglich genug auf den belgischen Währungsreform auf die Ausgabe von größeren Papiergeldbeträgen verzichtet, obwohl er seit Dezember 1929 selber über einen luxemburgischen Franken verfallend in gleicher Höhe wie der belgische Inflationen war, der gesamte Geldumlauf in luxemburgischer Währung beträgt nicht mehr als 80 Millionen Franken und ist nicht etwa durch eine Geldbedeckung, sondern durch das ganze Reichsvermögen garantiert. Luxemburg, aber jetzt wirtschaftliche und finanzielle Lage durchaus ge-

und ist, sieht sich also eines eigenen Ratum durch den belgischen Wirtschaftsverfall bedauerlicher, als der belgische Währungsreform, die belgische Regierung, und daß man diesen Fall nicht zu unterwerfen, und so viel ganz überdrüssig eine Entscheidung, deren Folgen nicht nicht abzuwenden sind. Der luxemburgische Franken führt in Zukunft ein Eigenleben; er wird von dem belgischen "angehängt" und um 25 v. H. höher bewertet.

Was die Lage besonders im Anfang Millionen verortet, ist der Umstand, daß sich die 600 Millionen belgischer Franken immer noch in Luxemburg befinden und daß die Regierung natürlich bereit ist, sie irgendwo an den Mann zu bringen. Wie Inkonten das nächste Gewand überdeckt, so verlag sich dieses Geld das Gute. Eine Anzahl von Geschäftslagen dazu über, für alten Lagerbestände auch weiterhin für belgische Franken zu verkaufen, und zwar ohne Preisabsatz. Desgleichen stehen hoffnungslos Gläubiger ihre Schuldner nach, die könnten bis zu einem bestimmten Maß die rückständigen Steuerbeiträge eine Zeitlang in belgischen Franken an.

Die Beamten waren zwar vor Zerstreuung mit belgischen Franken bezahlt worden, und es gab nur einen neuen Nationalwährungsplan; bis die Abwertung des Frankens für den luxemburgischen Staat zu entscheiden. Man mehr verständig der luxemburgischen Franken aus dem Verfall, obwohl er ja ebenfalls um 10 v. H. abgewertet worden ist; er wurde schamlos in den Sparbüchern gehortet, man sah praktisch nur belgische Franken. Da blieb der Regierung weiter nichts übrig, als von ihrer diktorischen Gewalt Gebrauch zu machen und zu verordnen, daß in allen belgischen Geschäftslagen der luxemburgische Währung preisgezeichnet werden müßten.

Jetzt kam die andere Gefahr: die Sparerschränken auf den öffentlichen Stellen, forberten die luxemburgischen Franken, die luxemburgische Wirtschaft anzulegen. Die Klassen verstanden natürlich nicht über so hohe Beträge in luxemburgischen Franken, waren abererleicht auch nicht in der Lage, belgische Franken mit 25 v. H. Rabatt zu zahlen. Der luxemburgische Staat, die Regierung, daß überhaupt keine luxemburgischen Franken abbezahlt werden sollten, sondern ausschließlich belgische, und zwar zum Nennwert; der luxemburgische Staat, der Staat, so wie es, verzichte auf seine eigene Währung zugunsten einer fremden, die Schaffung des luxemburgischen Franken sei ein Schlag ins Wasser, um die Dummheit zu lächeln; kein Mensch glaube im Ernst an eine solche Illusion, während, aber die sich die ganze Welt nur lustig mache. Am schlimmsten geschähen sich die am größten Teil in belgischen und französischen Händen sind; die die Regierung zu energischen Maßnahmen greift und die luxemburgische Währung im internationalen Finanzmagneten droht; sie könnten einmal in einem kleinen Lande eine Ueberflutung erleben!

Es gilt daraufhin ein wenig Ruhe, doch sind die Wirtschaftlichen Sorgen des belgischen Völkers reichhaltig. Die Elternkinder, von der Staat und Regierung am größten Teil leben, führt bis zu 90 v. H. ihrer Erzeugnisse aus; sie wird sich um ihrer höheren Gehaltskosten willen belügen gegenüber nur sehr schwer behaupten können. Doch schlimmer steht es bei den Bauern aus, die von den letzten Jahren des luxemburgischen Lebensstandards gewohnt waren und schon heute mit Verlust wirtschaften. Von allen Seiten wird die Abwertung der luxemburgischen Währung ein gefordert, so daß der einseitige Zustand einträte, daß mitten durch ein einheitliches Wirtschaftsgelände Polarenzen gezogen würden. Jetzt heißt es, daß die luxemburgische Währung heute zwischen den beiden Ländern, indem die Einfuhr der meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse einer "Eigenen" der luxemburgischen

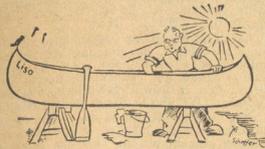
Mengierung unterliegt. Natürlich heißt es nicht an Stimmen, die unter solchen Umständen den Selbstverleugern überlegen wollen, einmal die Schwierigkeiten (Eisenbahnen, Eisenwerke, etc.) nie behoben werden könnten, nachdrücklich sogar unüberlassig sind. Wer möchte sich Luxemburg dann an ein anderes Land, belgische, anhängen, und wer möchte Frankreich nach Deutschland scheinen dafür vorzüglich in Betracht zu kommen. A. P.

Mündener Feissommer 1935

Das vorläufige Programm des Mündener Feissommers 1935 ist zusammengestellt worden. Am Mittelpunkt steht der Festtag der deutschen Jugend mit ihren Trachten und der deutschen Städte mit ihren Wärschreien und historischen Besonderheiten. Zwei weitere große Festlichkeiten, die vor allem bei der Mündener Bevölkerung Anfang finden werden, sind die Sonntagabendfeier des Gaus Mündener Oberländer und ein großes Volkfest im Waspeltal, an dem sämtliche Wehrmachtspatrollen teilnehmen werden und das mit einem Riesenfest verbunden ist. Das neue Deutschland! werden ihm.

Eine besondere Rolle im Mündener Feissommer spielen selbstverständlich die Mündener Heizer; u. a. finden die Mündener Heizer mit ihren Feissommertrachten, die Mündener Heizer mit ihren Feissommertrachten und die Mündener Heizer mit ihren Feissommertrachten. Die Mündener Heizer mit ihren Feissommertrachten und die Mündener Heizer mit ihren Feissommertrachten. Die Mündener Heizer mit ihren Feissommertrachten und die Mündener Heizer mit ihren Feissommertrachten.

Es hat sich viel....



Nun sind wir Hallenfer man doch mit Vollampf in den Frühling gebracht. Daran kann nachträglich keine noch so schlimme Regenflut etwas machen, bei deren Anbruch der Bauer den Kopf im Saal freisetzt und zufrieden „naach“ sagt. Also die Linden Blüte sind erwacht, der Vögelgesang der Auen verstimmt und die Hirsche schlagen lauter denn je zuvor. Die Drosseln schmunzeln über den rasenden Abzug von Mottenfliegeln, die vor wenigen Tagen nummehr endgültig die Wintermützel und Pelze zur Verrechnung bis zum kommenden Jahre übertrieben bekommen haben. Auf Bäumen und Sträuchern spricht in Rekordhöhe junges Leben, brachen munter Knospen hervor.

In der Saale tut sich besonders viel. Abends sind die berühmten Süßwasserwunderempfecker an der Arbeit und überholen ihre „rieigen“ Röhre. Dazu klingt öfters irgendwo ein Grammophon und mit besonderer Liebe und Hingabe maßt ein Saalekapitän den Namen seiner Angebeteten an den Bug der schmachtigen Gondel. Und dabei fassen sie sich wie der Käpten eines Hopagampfers. Schließlich sind die ja auch man bloß Kollegen.

Der Frühling ist eben doch da, trotz Monat April und schlechter Wetterlaune. Alles atmet freier, ein frischer Wind weht... der auch die schüttelt, die bisher hinter dem Ofen gesessen haben und von dem neuen Leben nichts wissen wollten. Peter.

HALLE in wenigen Worten

Die ständige Sanitätskommission vom 10. April hat sich am 11. April 1935 im Saal der Halle versammelt. Der Vorsitzende Dr. Wilhelm Schlimann hat die Beschlüsse der Kommission mitgeteilt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Sanitätskommission hat beschlossen, die Sanitätskommission der Halle zu reorganisieren. 2. Die Sanitätskommission hat beschlossen, die Sanitätskommission der Halle zu reorganisieren.

Der Dozent Dr. Wilhelm Schlimann hat die Beschlüsse der Kommission mitgeteilt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Sanitätskommission hat beschlossen, die Sanitätskommission der Halle zu reorganisieren. 2. Die Sanitätskommission hat beschlossen, die Sanitätskommission der Halle zu reorganisieren.

Der Weid. Diplom-Vatererforscher und Weid. Leiter der Weid. Abteilung Dr. Wilhelm Schlimann hat die Beschlüsse der Kommission mitgeteilt. Die Beschlüsse sind: 1. Die Sanitätskommission hat beschlossen, die Sanitätskommission der Halle zu reorganisieren. 2. Die Sanitätskommission hat beschlossen, die Sanitätskommission der Halle zu reorganisieren.

Frau Emma Stubenrauch betet. Zimmer, geb. Fein, Halle, Danzigerstraße 4, bezieht am 18. April ihren 80. Geburtstag in guter Gesundheit.

Am Dienstag, gegen 19.45 Uhr, stießen am Reich ein Personenstrafwagen und ein Personenstrafwagen zusammen. Der Personenstrafwagen wurde leicht beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

Ebenfalls am Dienstag, gegen 19.35 Uhr stießen an der Ecke Saalestraße und Magdeburger Straße ein Personenstrafwagen und ein Personenstrafwagen zusammen. Der Personenstrafwagen wurde leicht beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

Gegen 8 Uhr heute früh wurde an der Ecke ein Nachbar von einem Personenstrafwagen angefahren. Er lagte über Schmerzen im rechten Hüftgelenk, konnte jedoch seinen Weg allein fortsetzen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Trude Mohr hielt in Halle BDM-Appell

Für die Mädel des Standortes Halle im BDM war gestern ein großer und erhellender Tag: Reichsreferentin Trude Mohr weilte unter den BDM-Mädeln in Halle. Bereits in den frühen Nachmittagsstunden, sofort nach der Ankunft, hatte die Reichsreferentin der neuen Obergruppenführerin in der Mädelmitrache einen Besuch ab.

Am Abend fand dann im Stadtschützenhaus ein Appell sämtlicher Untergruppenleiterinnen und Mädel statt. Der Appell gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feierstunde. Musikalische Vorträge und Sprechvorbereitungen gaben dem Abend eine besondere Note. Salisfe W.D.M. Mädel brachten ein Schauspiel zum Vortrag, in dem in Lied und

Sprechchor die Schönheit und Größe der deutschen Heimat geschildert wurde. Jungmadel geleiteten den zweiten Teil des Abends aus. Heder, Volkstänze und Trachtenaufführungen eröffneten die Folge. Dem Abschluss bildete ein Sprechspiel betitelt „Romä Tröselhart“, das erst und humorvoll gespielt, den Beifall der Menge fand. Es war ein voller Erfolg, den die Mädeln mit diesem Anlassspiel ernteten.



Die Reichsreferentin spricht

zur Freiheit. Und wenn ein Volk zur Freiheit will, dann braucht es den Willen der Mädel und der Jungen und den Willen aller. Und darum sind wir in unserem Wandel, weil bei allen der Wille da ist: Ich will dienen, so gut ich kann!

Im BDM sein, das ist nicht, in einer großen Gemeinschaft stehen und das Gefühl haben, ich gehöre einer großen nationalsozialistischen Organisation an, sondern das heißt, sich für sein: Ich bin ein Glied der Ge-

Geschichte Ungeschicklichkeit war Trumpf Ein Abend artistischer Vorkleistungen im Walsalla



Wännen-Aufn. 1933-34, Bildbeibl.

- Unsere Aufnahmen
1. Die Richys am Reck
 2. Ellen Kauer und Partner
 3. Eshedras bei der Arbeit

Dr. H. Wenn Ungeschicklichkeit in höchster Vollendung zusammen mit nicht zu überbietender Geschicklichkeit, wenn Körperbeherrschung in beider Form gemeinsam mit allem was die Natur nicht Gelingen hat, das von A bis Z zu realisieren, was sich am Schluss der gesamten Premiere niemand von seinem Platz erhob, sondern das gesamte Haus unter rasendem Applaus seinen Platz und zu seiner Begeisterung laut machte, während der Schlussvorgang wohl abanzuging in die Höhe ging.

Mit A und B, dem beiden Inge-schichten, deren Vortragen auf der Bühne demnach vor Geschicklichkeit herrschte, hing das neue Programm an, das während fast drei Stunden das Publikum unter Spannung, sogar unter Hochspannung hielt. Die Radfahrer, die aus dem Zuschauerraum auf die Bühne hielten, waren durch die komisch-dramatischen Leistungen des originellen Künstlerpaars wohlverdient. Ihnen schlossen sich Ellen Kauer und Partner mit plastischer Akrobatik an. Schönheit der Körperbewegungen zusammen mit vollendeter Beherrschung dieser nicht ge-sehener Tanzformen rufen oft zu ehrlicher Begeisterung hin. Dann machten Drei Soli- und das Publikum nicht nur im Vortrag von Seemannsliedern, sondern auch A. B. des Ein-angsmarches aus „Aida“ selbst - wie ihre

Alles für's Büro liefern Große & Wittan

Halle (Saale), Leipziger Straße 48/49 - Fernruf 33870

meinschaft, die das Volk von Morgen sein wird, und ich bin ihr verpflichtet und beschwören für mein ganzes Leben.

Aber mehr, das unter Reichsjugendführer, der mich beauftragte, das Wort sprach: „Im BDM müssen die Mädel politische Menschen sein. Politische Menschen, das sind Menschen, die sich Gedanken machen um ihr Land, um ihr Volk. Wir wollen Mädel und Menschen, die um die Not ihres Volkes wissen, die ohne viel Worte morgen vor der Nation stehen und sünden von der nationalsozialistischen Zeit. Unsere Mädel sind morgen die Mütter unseres Volkes. Ich liebe es nicht, von der deutschen Frau und Mutter zu reden - ich liebe es besonders nicht hier im W.D.M. Wir wollen uns zu Maren und geliebten Müttern erziehen; von dem, was uns groß und heilig ist, sprechen wir nicht. Unsere Mädel werden - morgen die Zeit da ist - von selbst rechte Frauen und

Heute in Halle

- Stadttheater: Der Ginkling, 20 Uhr.
- Stadthaus: Danzig-Ausstellung.
- Walsalla: Triumphe des Barockes, 20.15 Uhr.
- Wfa: Triumphe des Wilens.
- Nitterhaus: Der Herr Senator.
- GE Niebeckplatz: Die Radt in die Jugend.
- GE Ulrichstraße: Hohe Schule.
- GE Schanburg: Schwarzer Jäger Johannna.
- Capitol: Wie Du mich wünschst.
- CG Steinweg: Die elf Schilffischen Offiziere.
- Wintergarten: Rün-Uhr-Zee und Kleinkunst.

Kleine Dinge, die Feiertage verderben



Das ist ja eine nette Überraschung! Keine Milch - und ich habe mich die ganze Woche über auf den Feiertagsoffen gefreut. Dürfte eigentlich nicht vorkommen.



... So war die gute Stimmung verfliegen, und ein Schalter lag über dem Namen Feiertag. Und das alles, weil die Milch ausgegangen war!



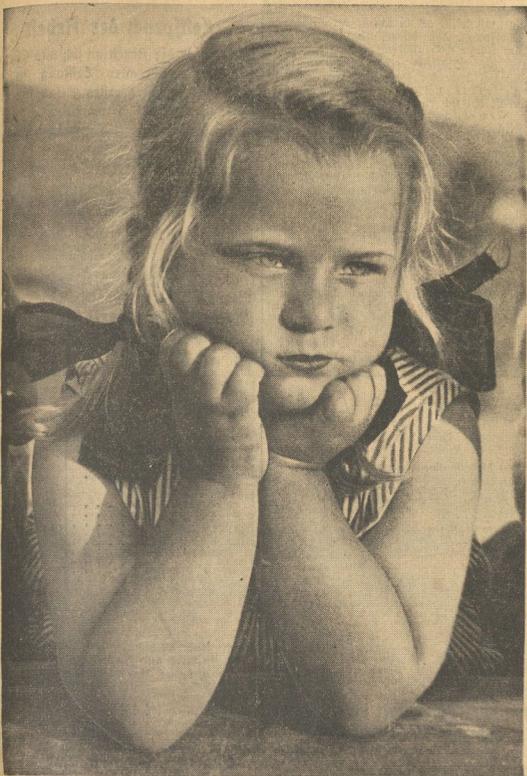
Lach gut sein. Dein Mann hat's inzwischen vergessen. Aber heute Du was tun, jetzt ab immer einige Dose Glucksklee im Hause, dann gibt es keine Verlegenheit.

Glücksklee Milch hat sich in der geschlossenen Dose unbegrenzt. Stelle frisch und kühl zum Leben Tropfen gleichmäßig geteilt, darf diese reine, ungezuckerte, sterilisierte Milch in keinem Haushalt fehlen. Sie bereichert Suppen, Speisen und Getränke und spart dabei Butter, Eier und Sahne.

GLÜCKSKLEE

nur in der rot-weißen Dose

Vereitelte Vollreife Vollmilch in praktischer Form



Das ist die Trudi

Kaufmann: Gehr.

Maria Thiele:

Spielalter des Kindes

Seit wohl erfreulicher Weise in der Kinderziehung wieder ein frischer Wind, der vor allem Ellen Key's milderhandende Ziele vom "Nährboden des Kindes" gleichsam über Nacht aus der deutschen Kinderzucht hinausgetrieben hat. Frau Thiele, die einer anderen Auffassung und Welt entzogen und bei ihrer Annäherung auf deutsche Verhältnisse naturgemäß zu jenen Auswüchsen führen mußte, wie wir sie in den Jahren geistigen Fortschritts in oft so erwidender Weise erleben mußten. Sie sind uns allen wohl noch frisch in der Erinnerung haften geblieben, jene systematischen Vorgehensweisen, nicht nur der schulpflichtigen Jugend, sondern auch der noch unerschuldeten Kinder, jedoch sie nicht nur ihren unerschütterlichen Grundsätzen, Lehren, Arbeitshandlungen, sondern auch ihren Eltern, Patinen Widerstand entgegenzusetzen, der vielfach hier und da mit mehr oder weniger Erfolg gekrönt wurde, aber doch in überwiegender Fülle jene Formen ausnahm, die mit körperlicher und geistiger Verwahrlosung verknüpft waren.

Man wird mir zwar durch die Erfassung der Jugend jeden Alters durch die Jugendorganisationen, in denen sie das "Scheinregieren" oder "Unterordnen" unter einen "höheren Willen" freizumachen "Verzicht" wieder kennen lernte, ein großes Bild vorwärts gekommen. Aber die Kinder müssen auch wieder in der Elternhand auf die ersten Erziehungsmaßnahmen gelehrt werden, nach dem bereits schon in jenen Jahren gebildet werden muß, die man als "Spielalter" des Kindes bezeichnet. Gerade dieses Zeitpaar ist vom pädagogischen Standpunkt aus betrachtet, als die kritischste zu bezeichnen, während der sich vor allem die Mutter sehr häufig dazu bereiten läßt, ihrem Kinde manchen "nachzugeben" oder durchgehen zu lassen. Besonders dann, wenn es handelt, da ja das Unterbewußtsein auf gemächliche Art bereits von diesen zur Disziplin geformt wird.

Wer allen darf die Mutter niemals veräumen, Ausschweifungen, in denen eine Wertschätzung nicht zu umgehen war, wie es z. B. bei Konflikt des Kindes der Fall ist, möglichst bald wieder auf den Normalzustand zurückzuführen. Wenn während dieser Zeit

aus Schonungsrücksichten, strikter Gehorsam „außer Kurs“ gesetzt wurde und dafür an seine Stelle die reiflose Erfüllung kindlicher Wünsche trat, so muß in den Tagen der Genesung die elterliche Autorität wieder das Joch schwingen, selbst wenn es der Mutter anfänglich größte Lebermühen kosten sollte.

Es gibt unabweislich eine angeborene und eine anerzogene Ordnungsliebe, wie jede Mutter bei genauer Beobachtung ihrer Kinder leicht feststellen kann. Während das eine mit manchmal geradezu bedauerlicher Genauigkeit sein ganzes Spielzeug immer wieder in der gleichen Reihenfolge in seinem Winkel, Schrank oder Kasten einordnet und ganz unglücklich ist, wenn ihm eins der Geisteskräfte dabei fälschlich in den Weg kommt, weiß das andere Kind oftmals alles durchzukriechen in den dafür bestimmten Behälter, unbedenktend darum, ob auch die einzelnen Stücke, wie Bauklötze oder Zusammenlegspiele auch alle vorhanden sind. Gest ist ordnungsliebende Kind nicht zu weit, ehe es seinen Spielplatz sorgsam aufgeräumt hat, kann der Bruder oder Schwester ganz sorglos darüber wegschreiben, ohne auch nur an eine Zusammenführung aller verstreuten Spielgeräte zu denken; auch beim Spiel selbst sind diese ganz verschiedene Veranlagungen der Kinder zu beobachten. Das erste wird sich einem Spielzeug immer mit ganzer Hingabe widmen und die andere an seinem angebotenen Platz befehlen, während das unordentliche Kind meist alles herbeischleppt, um sich sprunghaft bald dem einen, bald dem anderen an widmen und toll rathlos Leberdruck immer wieder nach anderem zu verlangen.

In allen solchen Fällen sollte nun jede Mutter mit unachtsichtiger Strenge darauf achten, daß gerade diese "sauberen", unordentlichen Kinder es den ordnungsliebenden gleichgültig und selbst wenn sie die jüngeren wild, ihr geordnetes Spielzeug selbst wieder aufzuräumen. Je strenger sie dabei gerade auf ein gewisses schematisches Arbeiten achtet, umso leichter wird es sich diesem Kinde einbäumen, daß es sich selbst schadet, da die Mutter bei oberflächlicher Aufzäumung seines Spielzeugs das Ganze noch einmal aus-

ander wirft und genaue Einordnung von ihm verlangt.

Gerade jetzt, wo die Kinder nach frühem Abendbrot meist noch ein Weilechen zum geschnittenen Spiel zurückkehren und dann plötzlich zu Bett gehen sollen, verlassen sie sich nur zu gern darauf, daß über diesem Gebot zum Schlafengehen, die Mutter nachlässig einmal ein Auge abwändere, weil sie sich an einem über anderen Pflichten die Prüfung ihres

Spielzeugs vergißt. Gerade hinsichtlich Ordnungsliebe kann nicht früh und energig genug ein fester Grund im noch lebendigen, so einbrudelsfähigen Kinde gelegt werden. Denn wie und wo es sich im späteren Leben befähigt, wird eingewurzelte Ordnungsliebe ihm immer förderlich sein, die eigenen Leistungen merklich vor denen anderer hervorheben und auszeichnen.

Besuch in Lützen

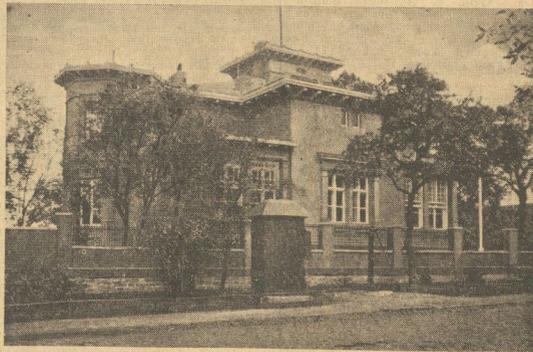
Der erste Lehrgang des Frauenamtes der DAF

Die Kreisführerschule in Lützen, früher schwedisches Vielkonulat, ist ein stattliches in Hof und Garten dreifachgelagertes Gebäude, das eine besorgene Zeit „hochherzschafflich“ genannt haben würde, und das der neuen Zweckbestimmung gemäß durch Umbauten mit Schlafzimmern und Interaktionsräumen erweitert worden ist. Viele nationalsozialistische Schulungsleiter haben hier ihre Heimstätte gefunden. Vom 1. Mai ab aber wird die Schule ausschließlich in den Dienst der Deutschen Arbeitsfront gestellt werden, und schon der in der vergangenen Woche laufende Lehrgang wurde — als erster seiner Art — unter Leitung von Frau Waltraut von Richter und ihrer Stellvertreterin Frau Zickler, Teilnehmerinnen waren die Kreisführerinnen des Landes eine Anzahl Gauleiterinnen und viele Kreisfrauen aus den Betrieben. Circa 60 Frauen, die in ihrer Gesamtheit ein getrenntes Spielgelände hatten, verlässigen deutschen Frauenzungen, dementsprechend galt es als höchstes Ziel, dieser Tage einer großen Arbeitsgemeinschaft nicht nur eine vielseitige Folge interaktanter und lehrreicher Vorträge zu lassen, sondern darüber hinaus den Teilnehmerinnen ein lebendiges Stück Nationalsozialismus in einer alle umfassenden Kameradschaft zum eigenen Erlebnis zu machen. Von überall her waren sie gekommen: Kreisführerinnen, Angehörige, Hausfrauen. Man brauchte nur einen Blick auf die Anwesenheitsliste zu werfen, um in glücklicher Erinnerung zu erkennen: ja, hier ist das ganze Volk. Da lag man hinter den Namen: Arbeiterin in Emallsfabrik, Verkäuferin da und da, Stenotypistin, Näherin, Vorarbeiterin in Filzfabrik, Gewerbetreibende, Sekretärin, Hausdame, Arbeiterin — usw.

Alle saßen du zueinander, und wenn der Vortrag, in dem Vertreter schnell vertraut und heimisch zu werden in der Gemeinschaft, und dort ein Gespräch antwortete mit der Frage: Na und du, wo kommst du her? Dann geschicklich nicht selten, daß die Angehörige sich „vorstellen“ nicht Beruf und Betrieb zuerst nennt.

Danach mag man sich vorstellen, wie hurt und vielgestaltig die Eindrücke sind, die sich dem Einzelnen aufdrängen, der aus der eigenen besorgenen Arbeitswelt kommend zu dieser Gemeinschaft hört, Verderben neues Deutschland, wir spüren seinen Atem auf Schritt und Tritt. Lützen ist in solch einem Schulungslager von frischem Morgen an. Statt des vermoderten Wetterverfalls, ein frisches Morgenlicht der keinen Raucherzelle hinaus in Luft und Sonne zur Morgenluft, und vor danach etwa noch eine blauen Augen haben sollte, der geht noch ein wenig unter die kalte Braue. — Kurz darauf ist alles im Garten zum Rabenappel angetreten. Von der Leiterin geleitet, empfängt die Geladene die Raben, die aufstehende Raben zieht die Raben und die Raben mit sich empor, und gemeinsam gelassen erhebt das Rabenlied. Dann — an die Arbeit! Halt: nach ausgiebigem Frühstück, natürlich mit herrlichen hausgemachten Brötchen. Wie denn überhaupt dafür gefordert ist, daß die für viele ungewohnte geistige Anspannung beim Interaktion, in dem Weltanschaulichen, politischen, kulturellen und sozialen Fragen behandelt werden, in harmonischem Wechsel gelöst wird durch Entspannung in der Freizeit und bei den Mahlzeiten, die um so gesunder sind, als sie in froher Gemeinschaft eingenommen werden.

Sinen Ausklang aber findet jeder Arbeiterin im Heimabend, zu dessen Ansehung die Teilnehmerinnen gruppenweise beauftragt werden, und der zumeist im Zeichen steht von Lied und Spiel, denn jedes, so sagt die Leiterin, gehört zu den härtesten Mitteln, aus einer Verammlung eine Gemeinschaft zu formen. Uns wurde gerade die Freude, ein reichendes kleines Konzert nach dem Volkslied; es freit ein wilder Wassermann — mit zu erleben. Kein Wunder, daß danach „Schönheit“ für den Rest ihrer Tage im Schulungslager flüchtige Blitze und als solche, vermutlich auch eingeben wird in die Chronik dieser Lützener Zeit — kann allem, das in buntem Wechsel von Ernst und Scherz, Arbeit und Spiel an ihrem Inhalt wurde und sich dem Gedächtnis ebenso fast einprägen wird, wie der Zeit-



Die Kreisführerschule in Lützen

sondern den „Werkstoff“, mit dem ihre Arbeit zu tun hat: „Eisen und Metalle“ etwa oder „Chemie“ oder „Nahrung und Genuss“ usw., denn so heißt die Werkstoffgemeinschaft (WKG), zu der sie gehört.

spruch, unter dem sie stand: Und handeln sollst du so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal aller deutschen Dinge, und die Verantwortung sei dein. S. 8-8.

Gründonnerstag in der Küche

Seit die „aufgeklärteste“ Hausfrau des 19. Jahrhunderts hält an den von ihren Vorfahren übernommenen, alten Sitten und Gebräuchen fest. So wichtig man Donar das erste Grün, und seit dieser Zeit hat der Brauch, am Gründonnerstag „Grünes“ auf den Tisch zu bringen. Sehr gut ist z. B.:

Vier-Kräuterlat

Gleiche Teile sauber gepulverte und gemahlene Kapuzinerkresse, Brunnenkresse, Eschsalot und Weineisig mische man mit reichlich Del, Weineisig, Salz und Pfeffer nach Geschmack und umlege den Salat des Antikes wegen mit Radisescheiben.

Frühlingsgemüse

1 Pfund gut verlesenen und sauber gewaschenen Kaps wie man roh ganz fein und

füge ihn einer Weichschive mit reichlich Speck und Zwiebeln bei, lasse das Gemüse nur einige Male „aufstoßen“, es es dann mit Salz, Essig und Zucker lauterlich abzuwischen.

Kerbelpuppe

In 1 Eßlöffel Butter oder Öl dünnte man 1 Eßlöffel Mehl leichtbraun, füge sodann 1 Eßlöffel feingewiegten Kerbel bei, fülle darauf mit 1/2 Liter kochendem Wasser oder Weichschive auf und lasse die Suppe dann 20 Minuten kochen, worauf man sie leicht laßt.

Kräuterfische zu Fleisch- und Fischgerichten Man bereite eine leichtbräunliche Weichschive und lasse diese mit 1/2 Liter Wasser süßlich auskochen, worauf man 2 Eßlöffel feingewiegte Petersilie, Kerbel und Schnittlauch unterrührt, um sie dann mit Salz, Butter und wenig Pfeffer abzuwischen.

Sie erhalten
die bis Mittwoch gegen Abend
in meinem Laden Leipziger Str. 85
zum chemisch Reinigen oder
Waschen abgegebenen Kleidungs-
und Wäschestücke noch

vor dem Feste zurück

ROGOSCH

Weissenfels
Fachbetrieb für Kleiderpflege
Laden: Halle, Leipziger Str. 85
Ruf 84668

Richters Kaffee
für die Fertigkeit täglich frische Röstung!
Spezial-Festmischung 1/4 Pfd. 1.50 Mk., 1/2 Pfd. 75 Pf.
Paul Richter Kaffee-Rösterei
nur Steinweg 23

Ausrüstungen für die NSDAP
Kauf jeder gut bei Fa. Schnee

Photohaus Krügel
Königsstraße 24-25, Schmeerstraße 9
Hierfür jede gewünschte Kamera in bestem
Ratenabzahlung, zum gleich ob Leica,
Contax, Bily oder Box

Falkes Fischhandlung
Qualitäts See- u. Flußfische
Spezialität:
Spiegelkarpfen
Leipziger Straße 35
Fernruf 268 81

Zum Karfreitag
Fisch
aus der
NORDSEE

weil blutfrisch aus Kühl-
wagons. Am Anbruch zu
vermeiden, holen Sie den
Fisch Donnerstags vormittag
oder gleich nach Tisch. Ohne
Bedenken können Sie den-
selben zum Freitag aufheben.

Karfreitag geschlossen

Gelbe Herlinge	Pfd. 20,-
Gelachs o. Kopf	21,-
Gelachsfilet	35,-
Kabeljau ohne Kopf	25,-
Kabeljaufilet	43,-
Karbonaden brautartig	Pfd. 38,-
Fischgarnates	40,-
Guldbarsch o. Kopf	27,-
Guldbarschfilet	50,-
Bratfischollen	43,-
Island Schellfisch	ohne Kopf Pfd. 65,-
Auffernschichtelchen	68,-
Rotzungen	80,-
Fischzander	90,-
Fischbechte wie lebend	Pfd. 98,-
Lebende Karpfen	110,-
Leb. Schlei Portions	160,-
Lebende Aale	200,-
Fischbarfisch u. Meie	70,-

Täglich frische Handgeworenen
Sichthonserven
für Ausflüge, Wanderungen,
Sport u. Meie, billig, delikat
wichtigstes Dosen von
20 Stk. an.

Wollen Sie
Ihre Ware
billiger ver-
kaufen?
Dann ver-
suchen Sie,
Ihren Absatz
zu steigern.
Der beste
Weg: Die
Anzeige in
der MNZ.

Morgen Donnerstag
großes
**Guldbarsch-
fest**
Eggl. fr. Bratwurst
fr. Schweinefleisch 110,-
pr. gerührt, Speck
Laud, Roh- und Schmalz.
Pracht-, Schmalz, Knack, Galami-
und Zungenbrot.
Bernhard Borgis, Baumg. 10
Böttcherstr. 3, Halle, Leipziger Str. 10
3 Prospekt auf alle Waren.

Neuesic

Kinderwagen	29,-, 49,-, 54,-
Faltwagen	29,-, 39,50, 35,-
Wochenendwagen	11,75 auf 6 Riemern 17,90, 18,25, 19,50, 21,25
Stufenwagen	8,50, 10,50

Kinderstühlen „Sorgenlos“
Zweckmäßig, elegant, Ausstattungen
dabei auch billig, awant, Bestätigung
Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 9 bis Dampfab 9
3 Minuten vom Markt

Eier	Std. 0,08
Hähnlein	1 Pfd. 0,50
Eintunken	1 Pfd. 0,58
Kornbrot	1 Pfd. 0,28
Mohn auch gem.	1 Pfd. 0,30
Weizenmehl Type 700	1 Pfd. 0,17
Orisch	1 Pfd. 0,30
Mischbrot o. Frucht	1 Pfd. 0,48
getr. Apfelsinen	1 Pfd. 0,68
Puddingpulver	m. Van. Ge. 1/4 Pfd. 0,09
m. Erdbeer	1/4 Pfd. 0,09
m. Schokolade	1/4 Pfd. 0,15
Apfelsinen ca. 2 Pfd.	Dof. 0,48
Pflaumen	2 Pfd. 0,46
fr. ger. Kaffee	1/4 Pfd. 0,48
Offenerhofel	100gr Zfl. 0,25
Schokoladen-Sorten	Erd. 0,35, 0,30, 0,10, 0,05
Waffel eier u. -hasen	5 Stk. 0,05
Trinktee	Std. 0,10
Johannishbutter	1/4 Pfd. 0,42
Heidelbeerwein	0,55
dt. Weizenmehl	0,60
Caracana	0,80
Apfelsinen	10 Std. 0,30
gr. Zitronen	3 Std. 0,10
Erbsen	1/4 Pfd. 0,18
Del. Durten	8 Std. 0,10
Efig-Durten	1/4 Pfd. 0,14
Blumentohl	1 Kopf 0,30

Niedermeyer
6. m. B. f., Halle (Saale)

Geschäfts-Übernahme!

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage mein seit über 22 Jahren am hiesigen Platz betriebenes Kolonialwarengeschäft, Brüderstraße 15 an Herrn **Herbert Mannsfeld** abgegeben habe.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für das mir erwiesene Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit deutschem Gruß
Louis Eisfeld

Benennung auf obige Mitteilung erlaube ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage das **Kolonialwarengeschäft, Kaffee, Wein** usw. des Herrn **Louis Eisfeld** übernommen habe / Es wird mein eifrigste Bestreben sein, durch **aufmerksame und reelle Bedienung, durch Qualität und Preis** meiner Waren, das Vertrauen meiner geschätzten Kundschaft zu gewinnen / Mit der Bitte, sich von meiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen, zeichne ich

Mit deutschem Gruß
Louis Eisfeld
Inh. **Herbert Mannsfeld**

Halle (Saale), den 15. April 1935
Brüderstraße 15 am Markt

Schirme
präpariert u. gut
KARAS
Leipziger Str. 72

Neue u. gebr.
Planos
vermietet billigst

Plano - Ritter
Leipziger Str. 72

Möller-Stabil

„Ja!!! — wirklich stabil! Das Rad für den Dauergebrauch! — Denn auch bei diesem Modell eingeleitete Muffen! Eine Maschine, auf die Sie sich verlassen können

Möller-Stabil Chrom Ballon mit Torpedofellau **59,-**
Das gleiche Rad, jedoch mit Halbballon **57,-**
Möller-Stabil Chrom Ballon mit Torpedofellau Damen **63,-**
Das gleiche Rad, jedoch mit Halbballon **61,-**

Auf Wunsch Teilzahlung
Alle Räder werden in Zahlung gen.

Fahrt Möller-Rad!
die geschichtlich geschützte Marke!

Fahrrad-Möller
Halle (Saale) Schmeerstraße 1

Zur Ostereise:
Sitzkissen zum Aufblasen / Schwamm- und Wochen-
endbad / Rasierseifen für Damen, Waschseifen, Kamm,
Bürsten u. Rasiermesser / Seifen / Seifen / Seifen / Seifen

Für die Kinder:
Ostereisen und Aufblasereisen aus Gummi / Tennisinge-
spiel- und Wurfbälle, 5 bunte Bälle mit Netz 65 Pf.
Turn- und Gymnastikbälle / Schwimmreifen / Puppen
Gummisachen- und Sanitätsgeschäft

Clappenbach
Gr. Ulrichstraße 41 u. Leipziger Straße 61

Zum Karfreitag
Fisch auf jeden Tisch
aus der
Ostsee

Schmeerstraße 14 Ruf 847 87

Blutfr. Seelachs o. K. Pfd. 22 Pf.
Goldbarsch o. K. Pfd. 26 Pf.
Cabillau o. K. Pfd. 24 Pf.
Seelachsfilet . . . Pfd. 22 Pf.
Fisch wird hastenlos koch- und
bratfertig gemacht.
Verschiedene Sorten Feinfisch

Alle Familien-Anzeigen
gehören in die MNZ.
Schon für ein paar Mark
können Sie eine Geburts-
Verlobungs- oder Verhät-
lungs-Anzeige aufgeben

Seit mehr als 30 Jahren!

Wiebach-Schuhe
Halle (Saale), Kl. Ulrichstr. 11

Damen-Schuhe
in den neuesten Farben
und Modellen ab 6,00
Herren-Schuhe
schwarz und braun, die
moderne Farbe, die schick-
lichsten Formen ab 8,00
Kinder-Schuhe
Marke „Elefant“
in größter Auswahl

Goldene
Verlobungs-
ringe
333 | 580 | 720 | 900
gestempelt
Sich u. M.S. - an
Nurmod. Fassons

Amand Weiss
Kleinschmiede
(neben d. Engel-
Apotheke)

Zum Auslegen 120
200 cm breit, zur. ges. Mast. p. □ m

Läufer	67 cm br., p. m. 0,65
	70 cm br., p. m. 1,05
	110 cm br., p. m. 1,95
	133 cm br., p. m. 1,60

Arnold & Troitzsch
Halle (Saale) — Große Ulrichstraße 1

H.D.H.-HÜTE
sind immer
Gut, billig und schön

HAUS DER HÜTE
Halle a. S., Große Ulrichstraße 11

Tanzrock
Sitz **halb**
nun
„Offener“!

Und wenn es sogar ein
moderner, eleganter Anzug
oder Mantel ist, wird es
Ihnen leicht fallen, dank un-
serem System der bequemen

Teilzahlung.

Machen auch Sie sich's
zunutze — es ist der Weg
zu schöneren Dingen.

Schöne Rohwurst . . . nur 70,-
Schmalz . . . nur 100,-
Schmalzwurst (Bettwaren)
Gewürst und Galami 108,-
Für Donnerstag empfehle besonders:
Gulachs nur 56,-
Hühner 84,-
— ohne Darm . . . 84,-
A. K. Bratwurst . . . 78,-
Dies Rindfleisch . . . nur 68,-
Dies Eiseln . . . nur 68,-
Knoblauchwurst . . . nur 55,-
Nieren-Würstchen . . . nur 10,-
A. Knäuel
Haller, Markt
Halle/Saale

Zum Karfreitag
Blutfr. Seelachs o. K. Pfd. 20,-
Blutfr. Cabillau o. K. Pfd. 25,-
Blutfr. Goldbarsch o. K. Pfd. 28,-
Weißf. Kabillau-Filet Pfd. 40,-
Goldbarsch-Filet . . . Pfd. 45,-

Fischhalle Süd
Pflanzhöhe 47 — Halle
Kleier Fischbörse
Adolf-Hitler-Straße — Ammendorf

• Gebt Aufträge in die
Mineralwasserbetriebe!
Zur besten Lieferung gelangen:
Förste-Sellers
erfrischend, prickelnd
Brauslimonaden
ca. 7% Zuckergehalt, nahrhaft
G. Förste Mineralwasserfabrik
Halle (Saale)
Fernsprecher 286 11 — Streibstraße 15

Wettner
Das Fachgeschäft für Herren-Kleidung

Halle (Saale), Am Leipziger Turm
Merseburg, Gotthardstraße 30
Eisleben, Gangerhäuser Str. 7

